

Neue Variante zur Hauptschule

- Hauptschulabschluss soll an Realschule möglich sein
- Modell mit öffentlich-privater Kooperation gescheitert
- Keine kostenfreie Staatsschule in Königsfeld mehr

VON CHRISTINA NACK

Königsfeld – Das „Königsfelder Modell“ mit einer Werkrealschule (WRS) als öffentlich-privater Kooperation zwischen Gemeinde und Zinzendorf-schulwerk ist gescheitert. Der Grund: Es gibt zu wenig Anmeldungen. Bei seiner jüngsten Sitzung befasste sich der Gemeinderat mit einem modifizierten Modell-Versuch.

Grundschüler sollen demnach in die reguläre Realschule aufgenommen, gesondert gefördert werden und nach erfolgreichem Abschluss der neunten Klasse quasi automatisch den Hauptschulabschluss erlangen können. Damit Königsfelder Schüler respektive deren Eltern diese neue Hauptschulofferte annehmen, will die Gemeinde das Schulgeld aus dem Sozialfonds erheblich bezuschussen. Da die WRS-Schüler in spe auf dem Zinzendorf-Campus und nicht mehr in den Räumen der ehemaligen Hauptschule unterrichtet werden sollen, werden dort Räume frei. Sie sollen künftig von Berufsfachschülern belegt werden. Diese Nutzungsänderung wurde in dem Vertrag zwischen Schule und Gemeinde aufgenommen.

In der Sitzung äußerten sich einige Gemeinderäte kritisch zum Thema. Gemeinderat Reiner Ketterer (Freie Wähler) fand es „komisch“, dass ein Modell mit starken und schwachen Schülern in einer Klasse funktionieren sollte. Wittmann und Link zeigten sich zuversichtlich, das Konzept ähnele

dem der Gemeinschaftsschule, wo in einer Klasse drei Schularten unterrichtet würden.

„Wir stehen vor einem Scherbenhaufen“, kommentierte Rat Thomas Fiehn (Freie Wähler) die Entwicklung. Es gebe keine kostenfreie Staatsschule in Königsfeld mehr; für die Zukunft befürchtet er wegen des demographisch bedingten generellen Schüllerrückgangs „weiteres Bröckeln“. Beate Berg-Haller, Ratsfrau für die Grünen, machte auch schulpolitische Versäumnisse in Königsfeld für die Misere verantwortlich: „Wir haben den Anschluss an das Zukunftsmodell der Gemeinschaftsschule verpasst.“

Nahezu scharenweise liefen der Schulgemeinde Königsfeld die Schüler fort; nach dem Aus der Hauptschule sahen offenbar etliche Eltern in der neuen Gemeinschaftsschule in Mönchweiler die bessere Alternative. Bürgermeister Fritz Link beschrieb den Wettbewerb unter dem Kommun und das Buhlen um Schüler als „Kannibalismus“; das mit seinen 3000 Einwohnern kleinere Mönchweiler sei der falsche Standort für eine Gemeinschaftsschule, weil es auf auswärtige Schüler angewiesen sei und den etablierten Schulstandort Königsfeld schwäche, sagte Link. Für das neue Schuljahr haben bislang überhaupt keine Königsfelder Eltern Interesse an einem WRS-Abschluss ihrer Söhne und Töchter in Königsfeld bekundet, ließ Rainer Wittmann, geschäftsführender Schulleiter der Zinzendorfschulen, wissen. Gleichwohl

Aktuelle Bilanz

Nur noch 53 Schülerinnen und Schüler besuchen zur Zeit die Werkrealschule in Königsfeld; 21 von ihnen stammen aus der Gemeinde, 32 aus der Nachbarschaft. (cn)

solle am Ziel auch eines niederschweligen Schulabschlusses in Königsfeld festgehalten werden: „Wer hier den Hauptschulabschluss machen möchte, kann dies auch in Zukunft tun.“

Das soll so funktionieren: Die WRS-willigen Grundschüler aus Königsfeld werden in die Zinzendorf-Realschule aufgenommen und individuell zusätzlich gefördert, zahlen aber zugleich weniger Schulgeld. Damit Eltern ihre Kinder aus finanziellen Gründen nicht in eine Nachbarschule schicken müssen, übernimmt die Gemeinde den Differenzbetrag zwischen Schulgebühr und monatlicher Buskarte. Dieses Angebot hatte es auch in der Vergangenheit gegeben, doch die Gelder aus dem Sozialfonds der Gemeinde waren kaum beansprucht worden. 2011/12 waren es sechs Schüler, 2012/13 zehn und im laufenden Schuljahr sind es 21 Schüler, die das kommunale Schulgeld nutzen.

Bei der neuen Möglichkeit eines Hauptschulabschlusses durch die Hintertür müssen keine Prüfungen gemacht werden. Laut Wittmann kann dies „erleichternd“ sein insbesondere für Schüler mit Prüfungsangst. Mit dem Hauptschulabschluss in der Tasche könnten sie ihre schulische Laufbahn im Zinzendorfschulwerk fortsetzen; dies dann freilich mit den üblichen Prüfungen.